

Kurzdarstellung

Rosenegg – Eine Spurensuche

Die Genealogie und Geschichte der Freiherren von Rosenegg aus dem Hegau und deren illegitimen Nachkommen, Edition Familienkunde Niedersachsen Nr. 15, Hannover 2015, ISBN 978-3-936557-28-2, 29,80 €.

Das Buch hat einen Umfang von 245 Seiten, davon 90 Seiten Regesten und Transkriptionen. Es behandelt ausgehend von den heute noch ermittelbaren Personen des Geschlechts, deren Verbindungen zu anderen Adelsfamilien, den territorialen Zusammenhängen durch die Heiratspolitik sowie einer Analyse der illegitimen Nachkommen und deren gebietspolitische Bedeutung als Dienstleute. Der prominenteste Nachkomme der Freiherren von Rosenegg ist der heutige niederländische König Willem Alexander.

Durch Einbeziehung von bisher in der Literatur unberücksichtigter, handschriftlicher Quellen aus der Zentralbibliothek Solothurn wurden zahlreiche Details ermittelt, die das Freiherrengeschlecht hinsichtlich der personalen Zusammenhänge in der Generationenfolge in einem neuen Licht erscheinen lassen. Die bisher vorliegenden Forschungsergebnisse werden einen großen Schritt weitergeführt, insbesondere der bisher ungeklärte Übergang der Herrschaft Wartenfels an die Familie von Rosenegg zwischen 1380 und 1400, der dazu führte, dass in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts faktisch ein Familienzweig im Hegau (Diessenhofen, Stein am Rhein) und im Buchsgau (Wartenfels) existierten, wobei der Besitz stets ungeteilt verwaltet wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Darstellung des verwandtschaftlichen Kontexts der vor Blumenfeld 1499 im Schweizer Krieg agierenden Rosenegger. Die Analyse zeitgenössischer Quellen, die durch Bernhard Zeerleder von Steinegg um 1845 begonnen wurden, liefert die Fixpunkte zu einer Identifizierung der dort als Legende genannten Frau von Rosenegg und deren familiären Hintergrund. Die illegitimen Nachkommen konnten in vier Familienzweige mit den lokalen Schwerpunkten in Singen, Radolfzell, Zürich und besonders als Ratsgeschlecht in Frauenfeld nachgewiesen werden. Ihre Funktionen als Amman, Vögte verschiedener Adelsgeschlechter und besonders der Habsburger sind ebenfalls dokumentiert.

Neben einer großen Stammtafel des gesamten Freiherrengeschlechts werden auch die Nachweise der Bastardlinien in Tafeln graphisch erläutert und dargestellt. Zu jeder dort genannten Person ist eine Kurzbiographie beigefügt. Neben der genealogischen Geschlossenheit sind auch die sich aus der Heiratspolitik ergebenden Verflechtungen z.B. nach Basel und in den Aargau beschrieben. Die Dokumentation bietet somit eine Fülle von Hinweisen für weitere, vertiefende Nachforschungen historischer wie genealogischer Art.

Eike Schöblier

Hemmingen, im Mai 2015

